

„Patient Demokratie“ muss gestärkt werden

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau diskutierte im Kulturhaus – Kritik an den Monopolisten

Wiesloch. (hds) Eingeladen hatte das Kulturforum Südliche Bergstraße und es war der Startschuss für eine neue Vortragsreihe mit Bundespolitikern, die sich zu aktuellen Themen äußern. Das Leitmotiv „Versuch, in der Wahrheit zu leben“ stammt vom tschechischen Bürgerrechtler Václav Havel. Petra Pau, Abgeordnete der Linken und seit 2006 Vizepräsidentin des Bundestages, war gekommen, um über „Die Demokratie als Schwindsucht“ zu referieren. Sie stellte Thesen auf, animierte zur Diskussion, wollte „streiten, anregen und zu gemeinsamem Handeln auffordern“.

Das Fazit: Demokratie müsse gestärkt werden, eine intensivere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sei dringend notwendig und vor allem die Macht der „wirklich Herrschenden“ eingeschränkt werden. Pau kritisierte in diesem Zusammenhang die Monopolisten in vielen Lebensbereichen, vor allem jedoch jene, die sich in der Finanzwelt betätigen und auf dem Energiesektor aktiv sind.

Mit eingebunden waren auch die vor zwei Wochen gewählten Jugendgemeinderäte Tugce Altun und Rustam Nasibov, die sich in erster Linie zum Komplex „Internet“ äußerten. Moderiert wurde die Runde vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturforums und früheren SPD-Bundestagsabgeordneten Gert Weisskirchen. Bei seiner Begrüßung bezeichnete Oberbürgermeister Franz

Schaidhammer die anstehende Diskussion als eine Art „Reizthema“ und verwies auf die Basisdemokratie gerade auf kommunaler Ebene. „Wir sind hier näher am Bürger und unsre jüngste Er rungenschaft, eine Bürgergenossenschaft im Bereich der Energieversorgung, unterstreicht dies eindrucksvoll“, betonte Schaidhammer. Diese solle am 1. April offiziell gegründet werden.

„Demokratieverdruss ist die Eingangstür vor allem für rechte Tendenzen“, warnte Petra Pau. Sie forderte Volksentscheide auf Bundesebene, einen demokratiekonformen Markt und damit eine Fesselung der wuchernden Finanzmacht. „Dies ist besonders schwer, da Po-

Mehr Mitbestimmung nötig

litiker einen schlechten Ruf haben, und dies bedingt eine soziale Spaltung und ein steigendes Desinteresse an allen politischen Themen“, räumte Pau ein. Die Linken-Politikerin warnte vor einer sich weiter öffnenden Schere zwischen Politik und Markt. „Das kann so nicht weitergehen, die Märkte, die unser tägliches Leben bestimmen, nehmen an Macht immer mehr zu, während die Politik in eine Art Mauerblümchendasein versinkt.“ Ihre Angriffe richteten sich dabei insbesondere gegen all jene Institutionen und Unternehmen, die gewissermaßen das

Sagen haben, ohne allerdings gewählt worden zu sein.

Mit Sorge verfolge sie, so Petra Pau, den NSA-Skandal. Dies sei der größte Angriff auf Bürgerrechte und die demokratische Freiheit. Daher benötige man ein Datenschutzrecht, das den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspreche, und dies auf internationaler Ebene. „Wir müssen uns von der Utopie verabschieden, Internet bedeute Freiheit, vielmehr hat diese Technologie bei missbräuchlicher Anwendung längst eine unerwünschte Überwachungsfunktion übernommen“, kritisierte Pau.

Die Jugendgemeinderäte Rustam Nasibov und Tugce Altun räumten ein, dass Jugendliche in Sachen Internetnutzung in vielen Fällen vielleicht „zu naiv vorgehen“. Abhilfe könnte durch frühzeitige Aufklärung speziell in den Schulen erfolgen, um so die Gefahren des Ausspähens zumindest reduzieren zu können.

Petra Pau ließ an den Geheimdiensten kein gutes Haar. Längst seien hier Überwachungsfunktionen übernommen worden, die weder von der Politik noch von der Öffentlichkeit kontrolliert werden könnten. „Ich bin nicht gegen das Internet, aber es muss als wichtiges Kommunikationsmedium geschützt werden“, betonte sie. Aufklärung sei von Nöten, um so eine wichtige Medienkompetenz zu etablieren.

Die kränkelnde Demokratie, eben jene, die von „Schwindsucht befallen“ sei,



Angeregte Diskussion beim Kulturforum: (v. li.) Rustam Nasibov, OB Franz Schaidhammer, Petra Pau, Gert Weisskirchen und Tugce Altun. Foto: Pfeifer

zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung. Petra Pau räumte ein, nicht auf alle Fragen eine passende Antwort parat zu haben, aber es gehe darum, aufzubegehren. Man müsse sich wieder mehr einmischen, mitreden und vor allem mitbestimmen, so die Forderungen der Politikerin. Nur so könne eine gestärkte Politik am Ende des Tages stehen. „Vielleicht brauchen wir sogar eine Art neue Bürgerrechtsbewegung“, so Petra Pau provokativ.

In der lebhaften Diskussionsrunde gab

es Beifall für ihre Thesen, aber auch kritische Töne. Als „schwer verständlich“ bezeichnete eine Besucherin die Ausführungen Petra Paus und mit Schlagworten alleine könne man keine Mitstreiter erreichen. Andere sahen in dem Beitrag der Politikerin „wertvolle Inhalte, die zum Nachdenken auffordern“. Die beiden Jugendgemeinderäte, nur sparsam in die Diskussion integriert, fanden die Veranstaltung „spannend“, zumal sie bisher noch nie an einer solchen Diskussionsrunde teilgenommen hatten.